

Sixteenth Century Studies Conference in Puerto Rico

Die Sixteenth Century Studies Conference, auf der alljährlich über Probleme der Reformationsgeschichte diskutiert wird, fand dieses Mal vom 24. bis 27. Oktober 2013 in San Juan, Puerto Rico, statt. In zahlreichen Sektionen kamen auch wichtige Aspekte der radikalen Reformation und der täuferisch-mennonitischen Tradition zur Sprache. Prof. Dr. Thomas Kaufmann (Universität Göttingen) berichtete vom Beginn der Arbeiten an einer vollständigen kritischen Ausgabe der Schriften des Andreas Bodenstein von Karlstadt. Vorträge über den Thomisten Karlstadt wurden von Harald Bollbuck (Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel), über Karlstadts Augustin-Kommentar *De Spiritu et littera* von Martin Kessler (Universität Göttingen) und über die laufende Suche nach Autographen der Karlstadt-Korrespondenz von Alejandro Zorzin (Universität Göttingen) gehalten. Auch Vorträge in einer anderen Sektion von Anselm Schubert (Universität Erlangen-Nürnberg) und Ulrich Bubenheimer (Pädagogische Hochschule Heidelberg) bezogen sich auf das Karlstadt-Projekt. Vier Sektionen wurden von Prof. Dr. Geoffrey Dipple (Augustana College, South Dakota) zum sächsischen Radikalismus organisiert. In der ersten Sektion referierte Roy Vice (Wright State University, Dayton, Ohio) über Karlstadt, Icklsamer, Diepold Peringer und die öffentliche Meinung vor dem Hintergrund des Deutschen Bauernkriegs; Mark Dixon (Princeton Theological Seminary) verglich Luthers und Müntzers Auslegung von Römer 13,1–4, miteinander, und Marvin Anderson (University of Toronto) beschäftigte sich mit der Christologie Thomas Müntzers. Die zweite Sektion befaßte sich mit der Vernetzung der Korrespondenz zwischen den nikodemitischen Spiritualisten am Rhein von Basel bis in die Niederlande, ebenso mit den Begegnungen von Spiritualisten mit mennonitischen Druckern und Kupferstechern. Dazu wurden Vorträge von J. H. M. de Waardt (Freie Universität Amsterdam), Piet Visser (Freie Universität Amsterdam) und Michael Driedger (Brock University, St. Catharines, Kanada) gehalten. In der dritten Sektion wurde diskutiert, ob eine Kontinuität zwischen dem religiösen Radikalismus des 16. Jahrhunderts und der Aufklärung bestand oder nicht. Mirjam van Veen (Freie Universität Amsterdam) erörterte die begrenzte Aufnahme von Gedanken Sebastian Castellios in den Anfängen der Bibelkritik des 18. Jahrhunderts; Gerrit Voogt (Kennesaw State University, Kennesaw, Georgia) zeichnete den Beitrag der Remonstranten und Kollegianten zur Religionsfreiheit in der Holländischen Republik nach, und Ruben Buys (Universität Utrecht und University of California, Los Angeles) diskutierte die Verbindung von städtischer Kultur mit der Rezeption radikaler Ideen in der Holländischen Republik. Die vierte Sektion beschäftigte sich mit dem Charakter und

der Bedeutung mennontischer und spiritualistischer Gruppen in der Holländischen Republik. Troy Osborne (Conrad Grebel University College, University of Waterloo, Kanada) untersuchte, wie mennonitische Kirchenzucht auf Beispiele von Gewalt gegen Personen und auf Übertretungen des Prinzips der »Absonderung von der Welt« angewandt wurde; Geoffrey Dipple wies auf den Traditionalismus hin, der in der Berufung holländischer und schweizerischer Mennoniten auf die Gewissensfreiheit eine Rolle spielte, und Gary Waite (University of New Brunswick, Kanada) vertrat die These, daß spiritualistische Einflüsse die Holländische Republik auf besonders wirksame Weise vor dem Hexenwahn bewahrt hätten.

James M. Stayer

Das Konzept des »gerechten Friedens«

Nach Abschluß der Dekade zur Überwindung von Gewalt ist in der ökumenischen Diskussion immer deutlicher geworden, daß Frieden nur erreicht werden könne, wenn mit derselben Aufmerksamkeit die Gerechtigkeit in der Welt bedacht wird. So ist schließlich das Konzept des »gerechten Friedens« zur Diskussion gestellt worden. »Gerechter Friede signalisiert eine realistische Vision eines ganzheitlichen Friedens, mit Gerechtigkeit, die im Konzept des Schalom im Zentrum sowohl der Hebräischen Bibel als auch in der Botschaft des Neuen Testaments steht« (Verlagswerbung).

Im Rahmen der Freien Universität von Amsterdam hat Fernando Enns Experten der Friedensarbeit aus verschiedenen Teilen der Welt (Afrika, Lateinamerika, Nordamerika, Asien und Europa) sowie aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen (Anthropologie, Psychologie, Sozialwissenschaften, Rechtswissenschaft und Theologie) miteinander versammelt, um die Diskussion über die verschiedenen Dimensionen des Konzepts eines gerechten Friedens voranzutreiben. Entstanden ist der Sammelband: *Fernando Enns und Annette Mosher (Hg.), Just Peace. Ecumenical, Intercultural, and Interdisciplinary Perspectives. Wipf and Stock Publishers, Pickwick Publications, Eugene, OR, USA, 226. S., Paperback.*

Erste Darstellung der Theologie John Howard Yoders auf deutsch

Er war, jedenfalls gemessen an der Wirkungsgeschichte, der bedeutendste mennonitische Theologe der letzten Jahrzehnte: John Howard Yoder (1927–1997). Schon zu Lebzeiten wurde er über die Grenzen der Mennoniten hinaus als wichtiger Gesprächspartner wahrgenommen, und nach seinem Tod setzte eine erstaunlich intensive Auseinandersetzung mit ihm ein.